



Die Biosphäre im Kochtopf

Pilze – Wunderwerke der Schöpfung
 Produkte mit dem Label „Echt Entlebuch“

7. – 9. Schuljahr

Bucher Marie-Terese, Escholzmatt
 Carlin Guido, Schöpfheim
 Niederberger Guido, Schöpfheim
 Wicki Patrick, Schöpfheim
 Züger Marie – Christine, Escholzmatt




Inhalt

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch	3
2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans	4
2.1 Biosphärenbezug	4
2.2 Lehrplanbezug	5
2.3 Einbettung im Unterricht	5
3. Exkursion	6
3.1 Rahmenbedingungen	6
3.2 Ablauf der Exkursion	8
4. Anhang	12
4.1 Arbeitsblätter/Hilfsmittel	12
4.2 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten (andere Themen und Fächer)	12
4.3 Kommentierte Link- und Literaturliste	12
4.4 Quellenangaben für Unterlagen und Bildmaterial	12
4.5 Weiterführende Informationen zur UNESCO Biosphäre Entlebuch	12

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch

Biosphärenreservate: Biosphärenreservate sind grossflächige, repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften, die von der UNESCO anerkannt werden. Dabei wird ein weltumspannendes Netz angestrebt, welches die verschiedenen Ökosysteme und Naturräume der Erde umfasst. Zur Zeit existieren über 500 Biosphärenreservate in mehr als 100 Ländern. Gemeinsam mit der im Gebiet lebenden Bevölkerung sollen beispielhafte Konzepte zu Schutz, Pflege und nachhaltiger Entwicklung in partizipativen Prozessen erarbeitet und umgesetzt werden. Jedes Biosphärenreservat wird – abgestuft nach dem Einfluss der menschlichen Tätigkeit – in Kern-, Pflege und Entwicklungszone gegliedert und muss über ein Biosphärenmanagement verfügen. Gemäss der Sevilla-Strategie sollen Biosphärenreservate der Umsetzung der Biodiversitätskonvention und der Agenda 21 verpflichtet und somit Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sein.

UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE): Im Leitbild der UBE werden diese allgemeinen Aussagen auf die Region Entlebuch übertragen: Die Gemeinden Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt, Flühli, Hasle, Marbach, Romoos und Schüpfheim bilden die UNESCO Biosphäre Entlebuch. Im Zentrum steht dabei die Wechselbeziehung Mensch und Natur gemäss Sevilla Strategie (1995) des Programms "Man and Biosphere" (MAB) und den Kriterien der Schweiz (2001). Die UBE entwickelt sich zu einer Modellregion in Bezug auf Erhalten der Natur- und Kulturlandschaft, nachhaltige Regionalentwicklung, Partizipation der Bevölkerung, Kooperation und Management. Im Logo werden die Kernanliegen des Biosphärengedankens aufgenommen:

	Bedeutung
Mensch und Biosphäre (gelb, grün, blau)	Wechselwirkung zwischen Mensch und Biosphäre: <ul style="list-style-type: none"> • ökologische (inkl. Ressourcennutzung), wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte sowie deren Vernetzung • Konflikte und Lösungsmöglichkeiten
Mensch in Bewegung	Prozesse sind wichtig: <ul style="list-style-type: none"> • von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft, Innovationen • Freude und Begeisterung
Regionsbezug (roter Hintergrund)	Teil der UBE sein, Herzblut, Identifikation Blick über die Grenzen
Ich und wir	Ziel: Viele Menschen machen mit: <ul style="list-style-type: none"> • vernetzen, kooperieren • zusammen anpacken, mitdenken, mitbestimmen, partizipieren • verschiedene Generationen, Personengruppen (Berufsgruppen, Geschlechter), Regionen (Stadt-Land, Industrieländer-Entwicklungsländer) einbeziehen • Interessenlagen und Wertvorstellungen verschiedener Akteure erkennen
Kreislauf (Kopf)	Kreislaufdenken anstreben (ökologisch: Stoffflüsse, ökonomisch: Wertschöpfungsketten, gesellschaftlich: Handlungsketten)

Idee der BotschafterInnen: Die Kinder und Jugendlichen lernen die Biosphäre an konkreten Schauplätzen in konstruktiven Auseinandersetzungen kennen, beginnen ihren Wert zu schätzen und entwickeln dadurch ein vertieftes Heimatgefühl. Diese Erfahrungen sollen dazu beitragen, dass die Lernenden animiert werden, ihren Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Biosphäre zu leisten. Dabei sollen sie auf viele Fragen der Zukunft stossen und motiviert werden, zusammen Antworten zu finden. Die dabei gemachten Erfahrungen werden in der Projektmappe festgehalten.

2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans

2.1 Biosphärenbezug

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre	<ul style="list-style-type: none"> Beschäftigt sich der Mensch intensiv mit der Welt (der Pilze), tritt er unweigerlich in eine Wechselwirkung mit der lebendigen Natur, die ihm Lebensgrundlage ist. Ohne Pilze könnte kein Baum - und somit auch kein Mensch existieren. Der Wald – die grüne Lunge – wird in der Biosphäre gepflegt und nachhaltig genutzt. Der Mensch trägt eine grosse Verantwortung bei der Nutzung jeglicher Ressourcen. Pilze – zum Beispiel – werden nicht in rauen Mengen, sondern massvoll geerntet. Auch das Unterscheidungsvermögen kann insbesondere bei der Pilzbestimmung gefördert werden: Es gilt die für Menschen bekömmlichen Pilze zu finden.
Mensch in Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> Erfolgreiches Pilzsammeln (natürlich auch Beerensuchen...) ist nur möglich, wenn der Mensch sich ganzheitlich bewegt. Er ist unterwegs im Wald, richtet seine Augen auf mögliche Fundstellen, bückt sich, um Pilze zu betrachten, und muss bei der Bestimmung der Pilze auch seine geistige Beweglichkeit beweisen. Wird er fündig, ist er auch innerlich bewegt, weil er sich über den Erfolg freut. Es gilt auch, sich an die Jahreszeit anzupassen: Günstige Zeit: Frühling, (April/Mai je nach Höhenlage) Morcheln. Herbst; Ende August – Ende September Pfifferlinge (Eierschwamm) und Steinpilze.
Regionsbezug	<ul style="list-style-type: none"> Pilze wachsen nicht nur in der Biosphäre, sondern praktisch überall. Der Bezug zur Region wird insbesondere durch den Einsatz regionaler Produkte, die das Label „Echt Entlebuch“ tragen, hergestellt. Dem Exkursionsteilnehmer wird bewusst, wie viele Produkte er eigentlich in der Heimatregion „finden“ könnte. Die Liebe zur Biosphäre Entlebuch geht durch den Magen, beispielsweise beim Verzehr eines feinen Pilzgerichtes, das inmitten der Natur zubereitet wurde. Gerade beim Ernten (bzw. Kaufen) von Nahrungsmitteln könnte die Nutzung einheimischer Quellen auf Natur und Umwelt heilsam sein. (Kürzere Transportwege, kleinerer Treibstoffverbrauch, weniger Abgase ...) Ist es sinnvoll und nötig im Supermarkt billige Trockenpilze aus China zu erwerben? Selbstverständlich müssen auch Grenzen „des regionalen Konsums“ erkannt werden: Nicht alle Lebensmittel lassen sich regional beschaffen. (http://www.biosphaere.ch/pages/frame/fb2_3.htm)
Ich und wir	<ul style="list-style-type: none"> Der Konsument regionaler Produkte) unterstützt einheimische Anbieter und hilft deren Existenz zu sichern. Der Schüler soll für den Kauf von regionalen Produkten sensibilisiert werden. Der Pilzsammler trägt Verantwortung für seine Mitkonsumenten. Die gesammelten Pilze müssen einem Pilzkontrolleur vorgelegt werden.
Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> Bei der der Beschäftigung mit Pilzen wird dem Exkursionsteilnehmer insbesondere auch die symbiotische Wechselwirkung Pilz – Baum – Mensch bewusst. Der Regionaler Kreislauf: Rohstoffgewinnung – Bearbeitung/Verarbeitung – Nutzung – Wiederverwertung/Entsorgung

Diese Bezüge sollen im Punkt 3.2 „Ablauf der Exkursion → Didaktischer Kommentar“ explizit sichtbar sein.

2.2 Lehrplanbezug

Arbeitsfeld(er)	Arbeitsfelder vor allem aus den Lehrplänen Naturlehre; Hauswirtschaft; Lebenskunde;
Grobziel	Grobziel für die Exkursion nach Lehrplan
Lernziele:	
<i>Kognitive Lernziele</i>	Diverse Pilze kennen lernen. Speisepilze erkennen. Die symbiotische Vernetzung Pilz – Baum erfassen. Den regionalen Kreislauf erfassen. Anhand der Produkte mit dem Label “Echt Entlebuch” den regionalen Kreislauf (siehe 2.1) kennen lernen. (Siehe Broschüre, “Entlebucher Küchenchefs lancieren ihre besten Käsedesserts” ; Rubrik: “Zertifizierte Produkte”)
<i>Instrumentelle Lernziele</i>	Pilze sammeln und zubereiten
<i>Affektive Lernziele</i>	Die Freude für die Welt der Pilze wecken. Verantwortungsgefühl fördern (ein Giftpilz ist einer zuviel → Kontrolle unverzichtbar; Nachhaltige Nutzung von Nahrungsquellen); Verbundenheit mit einer wunderbaren Region.

2.3 Einbettung im Unterricht

Vorbereitung in der Schule	Während der Exkursion	Nachbereitung

Siehe Punkt 3.2

3. Exkursion

3.1 Rahmenbedingungen

- **Anreise:** Mit dem Zug nach Schüpfheim
- **Exkursionsroute in der Übersicht:** Übersichtskarte Pilzregion Entlebuch
- **Exkursionsvariante auswählen**

Vorschlag 1 (Erprobte Variante: Herbst 08) : Postauto / Zu Fuss

Hier die erprobte Variante im **Überblick** (didaktisierte Version siehe unten):

Zeitlicher Ablauf

- 08.36 Abfahrt in **Schüpfheim**
- 09.00 Ankunft in **Sörenberg**
Abzweigung rechts bei Kirche; der Nebenstrasse Richtung **Alpweid (=Ausgangspunkt)** folgen.
- 09.20 Ankunft beim Bänkli vor dem Kreuz bei der **Alpweid**.
Theorie zur Frage, ob ein Pilz eine Pflanze oder ein Tier ist.
- 09.45 Abmarsch zu Fuss ins **Pilzgebiet gemäss Plan**.
- 10.00 Partnerarbeit: Einem Schüler werden die Augen verbunden, sein Partner führt ihn zu einem Baum und dann wieder zum Ausgangsort zurück. Der Schüler muss erraten, bei welchem Baum er war.
Kärtchen und Bestimmungsbücher verteilen und Schüler und Schülerinnen in den Wald zum Pilze suchen schicken.
- 11.00 Suche nach den Pilzen beenden. **Zurück zur Alpweid** und dann zur Feuerstelle.
- 11.45 **Ankunft Feuerstelle**, kochen
- 12.45 Essen
- 13.30 Informationen zu den Pilzen
Informationen zu den Regionalprodukten
- 15.30 **Abmarsch Richtung Sörenberg** oder ev. in Richtung Schüpfheim (dem Emmenuferweg folgend)
- 16.00 Abfahrt ab **Sörenberg Post nach Schüpfheim**
- 16.30 Ankunft in Schüpfheim

Ticketpreis: Schüpfheim-Sörenberg retour: Fr. 7.80 (September08)

Vorschlag 2: Velo

Ab Schüpfheim mit Velo nach Sörenberg (450 Höhenmeter; 16 Kilometer; teilweise Veloweg (siehe Velokarte Patrick)
Möglichkeit das Velo zu deponieren (Hof Alpweid / Adresse: Familie Wicki, Tel.: 041/488 00 83).

- **Spezielle Voraussetzungen:**

- ✓ **Pilzsammelvorschriften beachten:**

Gemäss Verordnung zum Schutz der Pilze ist das Sammeln von Pilzen im Kanton Luzern **in den ersten 7 Tagen jedes Monats verboten**. An den übrigen Tagen darf eine Person pro Tag nicht mehr als 2 kg Pilze sammeln. Das Sammeln von Morcheln und Eierschwämmen ist auf ½ Kg pro Person und Tag beschränkt.

- ✓ Kleidung: Warme, witterungsgerechte Kleidung, geeignetes Schuhwerk.
- ✓ Verpflegung für unterwegs
- ✓ Lehrpersonen: Taschenapotheke; Veloschläuche; Veloflickzeug;

- **Vorabklärungen:**

- ✓ Reservation: Postauto / Veloverlad / Bahnhof SBB
- ✓ Velodepot: Alpweid benachrichtigen (041/488 00 83):
- ✓ Pilzkontrolleur benachrichtigen und Verfügbarkeit, Kosten und Wegspesen abklären.
Kontakt: Walter Küng, Dorfstrasse 2, 6173 Flühli, Tel. 041/488 16 17

- **Materialliste:**

- ✓ Laminierte Karten; Bestimmungsbücher;
- ✓ ev. Kochutensilien;
- ✓ Stoffsäcke
- ✓ Kamera
- ✓ Material zum Feuern. Holz, Zeitungen, evtl. Zündwürfel, Feuerzeug
- ✓ Kochkessel
- ✓ leere Pet-Flaschen für Wasser, evtl. heisses Wasser in Thermosflasche
- ✓ ca. 4 Brettl, 4 Rüstmesser, 1 Esslöffel, 1 Holzkelle, 1 Schöpfkelle
- ✓ evtl. Sieb (Dampfkörbli) für eingeweichte Pilze (im Kochkessel)
- ✓ Alufolie, Haushaltpapier
- ✓ Kartonteller, Servietten
- ✓ Kehrriechtsack

- **Kosten:**

- ✓ Postauto
- ✓ Veloverlad
- ✓ Abgeltung Pilzkontrolleur

3.2 Ablauf der Exkursion

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung und Biosphärenbezug gemäss Punkt 2.1 und 2.2)
	I. Vorarbeiten vor der Exkursion				
	II: Exkursion				
24 min.	Anfahrt/Weg Erprobte Variante: Herbst 08 <i>(siehe auch oben unter 3.1: Die erprobte Variante im Überblick)</i> Postauto / Zu Fuss (Eine reizvolle Alternative: das Velo benutzen Ab Schüpfheim mit Velo nach Sörenberg (450 Höhenmeter; 16 Kilometer; teilweise Veloweg (siehe Velokarte) Möglichkeit das Velo zu deponieren (Hof Alpweid / Adresse: Familie Wicki, Tel.: 041/488 00 83).	Postautofahrt geniessen	KV		

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung und Biosphärenbezug gemäss Punkt 2.1 und 2.2)
25 min	Hinführung/Einführung Ankunft beim Bänkli vor dem Kreuz bei der Alpweid Theorie zur Frage, ob ein Pilz eine Pflanze oder ein Tier sei	Diskussion und Lehrgespräch Infokarten lesen, zuhören, fragen	KV	Laminierte Infokarten „Gehören Pilze zu den Pflanzen oder Tieren?“	
15 min	Spaziergang ins Pilzgebiet (siehe Karte)		KV		
10 min	1. Einstimmung / Orientierungsübung	Partnerarbeit: Einem Schüler werden die Augen verbunden, sein Partner führt ihn zu einem Baum und dann wieder zum Ausgangspunkt zurück. Der Schüler muss erraten, bei welchem Baum er war.	PA	Augenbinden	
5 min	2. Kurze Demonstration / Erklärung / Wiederholung“ „Wie werden Pilze geerntet?“ „Wie viel darf geerntet werden?“	L: erklären S: zuhören	KV	siehe Infomaterial	Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur „vor Ort“ in Erinnerung rufen / wecken

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung und Biosphärenbezug gemäss Punkt 2.1 und 2.2)
50 min	Hauptteil: 3. Pilze suchen (Schwerpunkt: Steinpilze und Pfifferling (Eierschwämme).	Kleingruppen: Kärtchen und Bestimmungsbücher verteilen und Schüler und Schülerinnen in den Wald zum Pilze suchen schicken.	GA	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Übersicht Pilzregion Sörenberg“ ▪ Lamierte Pilzbestimmungs-Karten ▪ Pilzbestimmungsbücher ▪ Fotoapparat(e) ▪ Stoffsäckli 	Vergleich verschiedener Pilzsorten Zusammenhänge erkennen (Standort / Vorkommen) □
	4. Pilze fachmännisch kontrollieren (lassen) , falls sie für den Verzehr bestimmt sind.	Kontrolle		Pilzkontrolleur / Kontakt: siehe oben	
45 min.		Rückmarsch zur Alpweid und zur Feuerstelle	KV		
60 min.	5. Pilze verarbeiten	Pilze und übrige Zutaten zu einem Pilzgericht verarbeiten.	GA	Gemäss Rezepten (lamierte Rezeptkarten) Suppe / Tee	Umsetzung eines Rezeptes; Gemeinsam ein fertiges Gericht zubereiten.
45 min.	Essen		alle		
90 min.	6. Informationen zu den Pilzen und zu den Regionalprodukten vertiefen	Erklären, zuhören, fragen,	KV	Plakate und Broschüren	
30 min.	Wanderung Richtung Sörenberg (oder ev. dem Emmenuferweg folgend) Richtung Schüpfheim Ankunft bei der Post Sörenberg	wandern		Karte	
30 min.	Fahrt von Sörenberg nach Schüpfheim		KV		
	7. Abschluss mit Einsichten, Vernetzung	Auswertung im Klassenzimmer	KV / EA / GA	Fotos von gefundenen Pilzen	

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung und Biosphärenbezug gemäss Punkt 2.1 und 2.2)
		Einzelne Schwerpunkte in Form von Mindmaps darstellen. → Nachbereitung			

*EA: Einzelarbeit; PA: Partnerarbeit; GA: Gruppenarbeit; KV: Klassenverband

Nachbereitung

Nachbereitung gemäss Projektmappe „Exkursionsrückblick“

4. Anhang

4.1 Arbeitsblätter/Hilfsmittel

- A) DVD „Einstein“ vom 25.09.2008; „Einstein in den Pilzen“; Fernsehen DRS SFI
- B) Exkursionsrückblick gemäss Projektmappe
- C) 6 laminierte Karten „Mensch und Biosphäre – Lebensgemeinschaften“; 3.8/2 (auch digital)
- D) 6 laminierte Karten „Gehören Pilze zu den Pflanzen oder Tiere?“ (auch digital)
- E) 2 laminierte Rezeptkarten „Gedämpfte Waldpilze“ (auch digital)
- F) 6 laminierte Pilzbestimmungskarten (auch digital)
- G) Broschüre „Entlebucher Küchenchefs lancieren ihre besten Käsedesserts“
- H) Übersichtskarte Pilzregion Sörenberg (digital)
- I) Kartenausschnitt (auch digital)
- J) Diverses zum Thema Pilze sammeln („Pilzsammelvorschriften: Artikel und Radiosendung DRS I“) (digital)

4.2 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten (andere Themen und Fächer)

Naturlehre: (Pilzkunde (Mykologie) Themen: Symbiose; Speise-/ Giftpilze; andere Pilzarten

Hauswirtschaft: Gesundheit (→ siehe Artikel „Fleisch des Waldes; Speisepilze erhalten viel Eiweiss und sind ein leckerer Fleischersatz“; (Auszug aus dem Artikel in der Zeitschrift „Schweizer Hausapotheke“ 7/08).

4.3 Kommentierte Link- und Literaturliste

www.biosphaere.ch: Internetseite zur UNESCO Biosphäre Entlebuch

www.unesco.org/mab: Internetseite der UNESCO zu den Biosphärenreservaten

www.dekade.ch: Internetseite der schweizerischen UNESCO Kommission zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

www.edk.ch → Tätigkeitsbereiche → Bildung für nachhaltige Entwicklung

4.4 Quellenangaben für Unterlagen und Bildmaterial

Mein erstes Pilzbuch, Görel Kristina Näsl und Andrea Räder, Kosmosverlag (ISBN 3-440-06943-5)

Verschiedene Pilzbestimmungsbücher (PMZ Schüpfheim, Bibliotheken ...)

4.5 Weiterführende Informationen zur UNESCO Biosphäre Entlebuch

Diese Unterlagen können – wenn nicht anders vermerkt - im Biosphärenzentrum (Tel. 041 485 88 50) oder über die Homepage www.biosphaere.ch bestellt werden. Sie sind auch im PMZ ausleihbar.

Lehrmittel:

Kommission für Lehrplan- und Lehrmittelfragen der Erziehungsdirektion des Kantons Bern (Hrsg.), 2007: NaturWert: Pflanzen – Tiere – Menschen. Schulverlag, Bern. → Die UNESCO Biosphäre Entlebuch ist eines von sieben grossen Themen, welches darin vertieft behandelt wird. Das Lehrmittel zur UBE auf der Sekundarstufe I. Der Teil UBE kann bei der UBE bezogen werden. Der ganze Ordner ist im PMZ ausleihbar unter BU07733.

Exkursions- und Wanderführer, Karten:

Hammer T. et al., 2003: Exkursionen im UNESCO-Biosphärenreservat Entlebuch. Verlag des Geographischen Instituts der Universität Bern, Bern, CHF 24.00.

Meienberg F., 2002: Gratwegs ins Entlebuch. 19 Wanderungen im ersten Biosphärenreservat der Schweiz. → Serviceteil und sehr viele Hintergrundinformationen, CHF 42.00.

Wanderkarte Sörenberg Entlebuch, Massstab 1: 60 000. Die zur Zeit aktuellste und einzige Karte der gesamten Region Entlebuch. Die Erlebnispfade der Region sind integriert, CHF 18.50.

Baumann H. 2006: Schöne Aussichten. Kultur- und Wanderführer zu den Luzerner Alpen (ausleihbar in der Regionalbibliothek Schüpfheim, Mediennummer 9080).

DVD's: TINTENFISCH

„Alpsegen“: Satire zum sanften Tourismus im Entlebuch von Birgit Steinegger zu beziehen über www.sf.tv/sfshop/artikel.php?artid=456, CHF 15.90.

„Kooperationsmodell UBE“, 2007: Der Film zeigt anhand von konkreten Projekten, wie Partizipation und Kooperation in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe, Holz und Energie in der UNESCO Biosphäre Entlebuch funktioniert. Mit Booklet zu Hintergrundinformationen zur Biosphäre. dt/engl/franz, CHF 45.00.

„Lebensraum Land - UNESCO Biosphärenreservate: Modelle für die Zukunft“, 2006: Der Film zeigt, welche Innovationsstrategien die Bevölkerung in drei verschiedenen Biosphärenreservaten der Welt (Entlebuch, Österreich und Kolumbien) wählen, um aktuelle Herausforderungen anzupacken. dt/engl/span.

Lehr- und Erlebnispfadbrochüren:

(Download unter <http://www.biosphaere.ch> → Schulen/Bildung → Zentren/Lehrpfade)

Erlebnis Energie Entlebuch, Geopfad Escholzmatt, Glasereipfad Flühli, Grenzpfad Napfbergland, Historischer Rundweg Escholzmatt, Kneippanlage Schwandalpweiher, Köhlerweg Romoos, Kulturweg Alpen, Kulturweg Schüpheim, Märchenweg Wurzilla, Moorlandschaftspfad Sörenberg-Gfellen-Flühli-Kemmeriboden, Moorpfad Entlebuch, Seelensteg Heiligkreuz, Wasserweg Hasle-Wolhusen mit Emmenuferweg Sörenberg-Emmen, Wiesenpfad Escholzmatt, Zyberliland Romoos.